30 Jahre Opel in Eisenach – Start mit Helmut Kohl

Wohl keiner, der die Zeit zwischen der Öffnung der innerdeutschen Grenze am 09.11.1989 und der Wiedervereinigung am 03.10.1990 bewusst miterlebt hat, wird die damalige Aufbruchstimmung in der Bundesrepublik und noch mehr in der DDR jemals vergessen. Diese erfasste natürlich auch und gerade die Automobilindustrie, der sich nun quasi über Nacht ein zusätzlicher Absatzmarkt mit riesigem Nachholbedarf in Sachen Autos mitten in Europa eröffnete. Neben dem Verkauf von Autos bot die (Noch-) DDR aber natürlich auch Chancen bezüglich der Produktion von Fahrzeugen. Opel erkannte dies als einer der ersten Hersteller und fertigte in Eisenach ab 1990 den Vectra A. Das erste dort am 05.10.1990 produzierte Modell fuhr Bundeskanzler Helmut Kohl vom Montageband ...

Die Anfänge waren etwas zäh, denn zunächst produzierten 200 Mitarbeiter lediglich 10.000 Vectra's jährlich in einer ehemaligen Fertigungshalle der Automobilwerke Eisenach (AWE). 1992 wurde dann das neue Werk am Standort eröffnet, aus dem bisher mehr als 3,5 Millionen Fahrzeuge mit dem Blitz im Logo rollten. Ein Werk, das konsequent auf ein neues Produktionssystem mit modernsten Anlagen setzte und nach den Prinzipien der schlanken Fertigung arbeitete. Das Ergebnis waren hohe Produktivität und Qualität. Bis heute hat Opel in Eisenach ca. 1,5 Milliarden Euro investiert. Neben dem Vectra sind in Thüringen auch bereits der ADAM, Corsa und Astra vom Band gelaufen. Seit diesem Jahr darf sich Eisenach rühmen, den nachhaltigen Grandland X mit Plug-in-Hybrid zu fertigen.

- ➔ Anfang der 1990er-Jahre war es auch ein politisches Thema, sich als größeres Unternehmen in den neuen Bundesländern zu engagieren und dort zukunftsträchtige Arbeitsplätze zu schaffen. Opel stellte sich dieser Verantwortung in Eisenach – und leistete damit einen Beitrag zum Gelingen der deutschen Einheit. Mittlerweile ist Ostdeutschland mit den Werken von BMW, Porsche, VW und bald auch Tesla ein richtiger Automobilstandort geworden. Und dennoch herrscht dort keine Aufbruchstimmung mehr, denn es gibt zu viele offene Fragen rund um die Zukunft des Automobils und damit auch zu den Arbeitsplätzen in den Werken. Das 30. Jubiläum von Opel in Eisenach hätte einen besseren Zeitpunkt verdient gehabt …

Bildquelle: Opel